

Fachverband für Kinder-  
und Jugendhilfe  
der AWO im Bezirksver-  
band Mittelrhein e.V.



# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

## Teil II

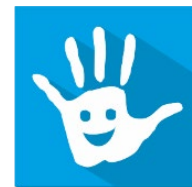
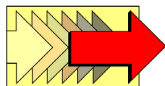
Stand März 2023



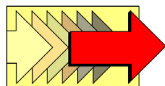
Familienzentrum der AWO  
Kirchfeld 10  
52525 Waldfeucht  
Tel.: 02452-909350  
Fax: 02452-909351  
email: [kita5090@awo-hs.de](mailto:kita5090@awo-hs.de)



Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und AWO Qualitätskriterien.



1. Beschreibung der Einrichtung.....	3
1.1 Angaben zum Träger.....	3
1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung.....	3
1.3 Rahmenbedingen der Einrichtung .....	3
1.3.1 Personelle Besetzung / Öffnungszeiten.....	3
1.3.2 Offene Arbeit .....	4
1.3.3 Raumkonzept .....	4
<b>2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Partizipation/ Beschwerden der Kinder</b>	
<b>4. Tagesablauf</b>	
<b>5. Regelmäßige Angebote.....</b>	<b>6</b>
5.1. Projekt für die angehenden Schulkinder .....	7
5.2. Besondere Aktivitäten im Kindergartenjahr .....	8
<b>6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort.....</b>	<b>9</b>
<b>7. Kooperation mit Grundschulen vor Ort.....</b>	<b>9</b>
<b>8. Kooperation mit anderen Institutionen.....</b>	<b>10</b>
<b>8. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen .....</b>	<b>10</b>
<b>9. Sexualerziehung (Schutzkonzept)</b>	



## 1. Beschreibung der Einrichtung

### 1.1 Angaben zum Träger

AWO-Kreisverband Heinsberg e.V.  
Siemensstraße 7  
52525 Heinsberg

Tel. ( 0 24 52 ) 182 – 700

Fax ( 0 24 52 ) 182 - 777

Email: [info@awo-hs.de](mailto:info@awo-hs.de)

Internet: [www.awo-hs.de](http://www.awo-hs.de)

### 1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere dreigruppige Einrichtung verfügt seit dem neuen Kinderbildungsgesetz (KiBiz) über 56 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von 1- 6 Jahren. KiBiz sichert nun auch in unserer Einrichtung die Betreuung von Kindern bis 3 Jahren, aktuell haben wir 18 Plätze zur Verfügung. Diese Gruppenform wird fester Bestandteil unserer Einrichtung bleiben und weiter ausgebaut werden. Die Betreuung von Kindern bis drei Jahren in unserer Einrichtung ist eine wichtige und gesellschaftlich notwendige Aufgabe, die wir seit dem 01.08.2005 praktizieren und somit auf erfahrenes, qualifiziertes Personal zurückgreifen können. Es ist für uns selbstverständlich, dass unser Fachpersonal regelmäßig an Qualifizierungen auf Kreisebene ebenso wie auf Fachverbandsebene teilnimmt.

Darüber hinaus finden gezielte Hospitationen in anderen Kindertagesstätten des Fachverbandes statt.

Die Bildung einer Nestgruppe zur Betreuung von Kindern ab einem Jahr ist eine sinnvolle und gesellschaftliche notwendige Ergänzung unseres bisherigen Betreuungsangebotes.

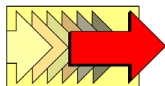
Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf die gesamte Gemeinde Waldfeucht.

### 1.3 Rahmenbedingen der Einrichtung

Unsere Einrichtung hat zurzeit zwei Stammgruppen mit Kindern von 2 Jahren bis zu Schuleintritt und eine Nestgruppe für Kinder von 1 Jahr – 3 Jahren..

#### 1.3.1 Personelle Besetzung / Öffnungszeiten

- 1 Einrichtungsleitung
- 3 Erzieherinnen als päd. Fachkraft (39,0 Std.)
- 1 Erzieherin als päd. Fachkraft (30 Std)
- 2 Erzieherinnen als päd. Fachkraft (20 Std)
- 1 Erzieherin als päd. Fachkraft (25 Std)
- 1 PIA Praktikantin
- 1 Kinderpflegerin ( 24 Std. )



- 1Kinderpfleger (35 Std.)

Wir bieten im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes folgende Betreuungsformen an:

35 Buchungsstunden	07.00 Uhr – 14.00 Uhr oder 07.30 Uhr – 12.30 Uhr und 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
45 Buchungsstunden	07.00 Uhr – 16.00 Uhr
Im Bedarfsfall	07.00 Uhr – 17.00 Uhr

Bei allen Betreuungsmöglichkeiten ist die Bringphase zwischen 07.00 Uhr und 09.00 Uhr.

### 1.3.2 Teiloffene Arbeit

Das sogenannte offene pädagogische Konzept bietet den Kindern Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und Selbstbestimmung. Durch die vielen Möglichkeiten des teiloffenen Konzeptes gelingt es, die Kinder für die verschiedenen Lebensbereiche zu interessieren und zu motivieren.

Im teiloffenen Ansatz haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der Einrichtung selbstbestimmt zu bewegen. Es gibt Stammgruppen, welche den Kindern und Eltern zur Orientierung dienen. Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation sowie die Elterngespräche, führen die Fachkräfte der einzelnen Stammgruppen gemeinsam durch.

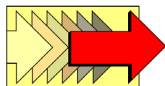
Folgende Bildungsbereiche sind zurzeit in unserer Einrichtung zu finden:

- Sprache und Kommunikation
- Bewegung
- Körper, Ernährung, Gesundheit
- Soziale Bildung
- Musik
- Bildnerisches Gestalten
- Mathematische Grunderfahrung
- Naturwissenschaftliche Grunderfahrung

Die Bedürfnisse/Themen der Kinder werden regelmäßig reflektiert. Daraus resultiert, dass das Angebot der Funktionsräume variiert!

### 1.3.3 Raumkonzept

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, unter denen die Kinder im Freispiel wählen können. Die Räumlichkeiten mit ihren Möglichkeiten der Aktivitäten sind so gestaltet, dass eine ganzheitliche Förderung stattfindet. Die werden den Bedürfnissen und nach den Themen der Kinder angepasst.



Besonders für die jüngeren Kinder(Nestgruppe) spielt die Raumgestaltung eine wichtige Rolle. Bei der Gestaltung der Funktionsräume ist es für unsere Einrichtung wichtig, dass die Kinder ihre Vorlieben, Stärken und Fähigkeiten entfalten können.

### **Kinder brauchen Räume, die sie auffordern**

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu anderen zu gesellen, aber auch sich zurück zu ziehen
- sich zu bewegen
- sich zu beruhigen und zu entspannen

In einem Gruppenraum befindet sich der Konstruktionsbereich, der sich aus Konstruktionsmaterialien und einem Rollenspielbereich zusammensetzt.

Im zweiten Gruppenraum befindet sich ein großzügiges Mal – Atelier. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, sich im bildnerischen und gestalterischen Bereich kreativ auszuleben. Im Gruppenraum der Nestgruppe befindet sich Spielmaterial, das an den Bedürfnissen der Jüngsten orientiert ist. Hier ist Platz für ihren Bewegungsdrang, aber auch für Ihr Bedürfnis sich zurückzuziehen oder zu kuscheln. Auch Naturmaterialien als Spielangebot sind Bestandteile der Gruppe und variieren je nach Bedürfnissen der Kinder. Der Nebenraum bietet einen Rückzugsort für Einzelangebote und ist zusätzlich mit variierendem Spielmaterial eingerichtet. An die Nestgruppe grenzt der Schlafraum, der täglich zum Ruhen genutzt wird.

In der Turnhalle haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nach zu gehen. Hierzu bieten wir ihnen diverse Bewegungsbaustellen, rhythmische Bewegung zur Musik oder Hengstenberg–Material. Dort ist auch genügend Platz für Sing- und Spielkreise, die wir mit allen Kindern durchführen.

Die Eingangshalle steht im Freispiel für Rollenspiele und gemeinsamen Treffpunkt zur Verfügung. Das große Klettergerüst auf mehreren Ebenen bietet zusätzlich Raum für Bewegung, Rollenspiele, aber auch einen Rückzugsort in zahlreichen Höhlen.

Das großzügige Außengelände bietet genügend Platz zum Spielen, Laufen, Klettern, Entdecken und Erproben. Besonders die Matschanlage und Angebote mit Wasser, sind im Sommer bei den Kindern sehr gefragt.

Während des Freispiels können die Kinder in der Zeit von 7.30Uhr bis 9.30 Uhr frühstücken gehen. Eine nähere Erläuterung hierzu finden Sie weiter unter dem Punkt Ernährung.

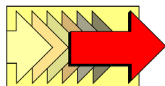
Jeder dieser Bereiche wird während der Freispielphase von Fachkräften begleitet. Dabei variiert die Kinderanzahl in den einzelnen Bereichen.

## **2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren**

### **2.1. Vorbereitung des pädagogischen Personals**

Die Betreuung von Kindern bis drei Jahren in unserer Einrichtung ist eine wichtige und gesellschaftlich notwendige Aufgabe, die wir seit dem 01.08.2005 praktizieren und somit auf erfahrenes, qualifiziertes Personal zurückgreifen können. Es ist für uns selbstverständlich, dass unser Fachpersonal regelmäßig an Qualifizierungen auf Kreisebene ebenso wie auf Fachverbandsebene teilnimmt.

Darüber hinaus finden gezielte Hospitationen in anderen Kindertagesstätten des Fachverbandes statt. In unserem Haus arbeitet eine Fachkraft für U 3 Betreuung.



Die Bildung einer Nestgruppe zur Betreuung von Kindern ab einem Jahr ist eine sinnvolle und gesellschaftliche notwendige Ergänzung unseres bisherigen Betreuungsangebotes und startete zum 01.08.2013.

Zusätzlich weitergebildet ist unser Personal in folgenden Bereichen:

- Erste Hilfe am Kind
- LES ( Leuener Engagiertheits Skala )
- Frühpädagogik
- Heilpädagogik
- Marte Meo
- alltagsintegrierte Sprachbildung  
( Liseb 1 & 2, Sismik, Seldak )
- Kreativpädagogik
- Netzwerk Landesmusikakademie
- Jolinchen ( AOK ) (Ernährung und Bewegung )
- Lerngeschichten ( Magic Moments )
- Hengstenberg und Pickler
- Traumapädagogik

## 2.2. 2 Nestgruppe

Unsere Einrichtung hat zurzeit zwei Stammgruppen in der Kinder von 2 -6 Jahren betreut werden und eine Nestgruppe.

## 3. Partizipation – Beschwerden der Kinder

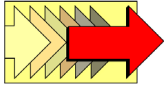
Definition:

Partizipation heißt, ENTSCHEIDUNGEN, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Partizipation ist die verbindliche Einflussnahme von Kindern auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, von denen sie mittel oder unmittelbar betroffen sind. Wobei Formen und Merkmale der Partizipation den jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der Kinder anzupassen sind.

Zitat: „Kinder haben das Recht; bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre Meinung zu verbreiten“. (*Die Rechte des Kindes; UN Kinderrechtskonvention*)

Im Morgenkreis können die Kinder ihr derzeitiges Wohlbefinden und Beschwerden äußern. Gemeinsam erarbeiten sie mit den Erzieherinnen Verbesserungsvorschläge. Die Kinder lernen die ersten Grunderfahrungen der Demokratie kennen. Insgesamt stehen vor allem die Dialoge der Kinder im Mittelpunkt. sie gewinnen hierbei ein Stück Selbstsicherheit, auch im Hinblick auf die Schule. Zu sagen, was ich will, und was will ich nicht. Dabei regt Partizipation wiederum vielfältige Bildungsprozesse bei den Kindern an: Wenn sich Kinder an der Lösung konkreter Probleme beteiligen, üben sie ihre Kompetenzen im Sprechen, indem sie z.B. ihre Interessen formulieren, im Rechnen, wenn sie Stimmen auswählen, in Ethik, wenn sie Argumente abwägen oder in Ästhetik, indem sie Ideen vielfältig ausdrücken.



## 4. Tagesstruktur

### Bring Phase:

- morgens zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr
- an der Garderobe Jacke und Tasche am Foto aufhängen und Hausschuhe anziehen
- in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr werden die Kinder im Konstruktionsraum betreut

### Spielphase:

- In der Spielphase werden in den Funktionsräume Aktivitäten angeboten, die sich an den Themen der Kinder und / oder an Projekten orientieren

### Frühstücksphase:

- flutendes gesundes Frühstück mit Getränkeauswahl: Milch, Sprudelwasser bis 9.30 Uhr im Essensraum
- täglich frisches Obst/Gemüse
- einmal wöchentlich Kindercafeteria für alle Kinder im Essensraum
- die Nestgruppen-Kinder frühstücken in ihrer Gruppe und essen auch dort zu Mittag

### Tagesstätte:

Unsere Tagesstätten Kinder treffen sich im Essensraum und genießen in gemütlicher Atmosphäre ein warmes Mittagessen. Im Tagesstätten Ablauf bieten wir für die jüngeren Kinder eine Schlafphase an, während die verbleibenden Kinder ein Ruheangebot wahrnehmen können.

### Nachmittag:

Am Nachmittag können die Regelkinder (35 Std.) wieder zurück in die Einrichtung kommen und an Aktivitäten teilnehmen. Abholphase ist von 15.30Uhr bis 16.00Uhr.

### Nestgruppe:

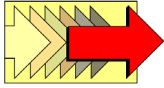
In den frühen Phasen ihrer Entwicklung brauchen Kinder einfühlsame Erwachsene, die sie schützend begleiten und anleiten und ihnen sichere Ruhezeiten bieten. Der Tagesablauf wird täglich so gestaltet, dass vor allem die Zielgruppe der Kinder bis 3 Jahren immer wiederkehrende, verlässliche Abläufe erlebt. Zusätzlich wird die individuelle Entfaltung gefördert.

### Abholzeiten:

	12.00 – 12.30 Uhr
Block	13.45 – 14.00 Uhr
Tagesstätte	Abholen bis 16.00 Uhr; im Bedarfsfall erweiterte Öffnungszeit bis 17.00 Uhr

## 5. Regelmäßige Angebote

### 5.1. Projekt für die angehenden Schulkinder



Im Projekt für die angehenden Schulkinder planen wir mit den Kindern Themen, die auch auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind, wie z.B. Natur- und Sachbegegnungen, Berufe, Ruhe und Entspannung. Hiermit ermöglichen wir den Kindern noch einmal ein interessantes letztes Kindergartenjahr.

Als Besonderheit für die angehenden Schulkinder bieten wir an:

- ein Treffen der Kinder ein Jahr vor Eintritt in die Schule ( zweimal pro Woche )
- besondere Aktivitäten zur Hervorhebung der „Großen“
- Besuche der Grundschule
- der Abschied vom Kindergarten wird mit einem besonderen Angebot gefeiert
- regelmäßiger Kontakt zum AWO-Altenzentrum Heinsberg
- Vorschulparlament
- Projekte nur für Vorschulkinder
- Cafeteria-Dienst

Durch diese Aktivitäten wird berücksichtigt,

- den Kindern die Neuorientierung zu erleichtern, durch Aufgreifen der zu erwartenden Situation;
- ihnen Mut zu machen;
- Neugierde auf die neue Lebenssituation zu wecken.

## 5.2. Besondere Aktivitäten im Kindergartenjahr

Durch das Jahr hindurch begleiten uns viele Feste und Aktivitäten, die wir mit Kindern und Eltern gemeinsam gestalten und erleben möchten. Denn so wichtig es ist, dem Alltag eine feste und wiederkehrende Form zu geben, so wichtig sind auch feste Angebote im Laufe eines Kindergartenjahres. Dazu zählen:

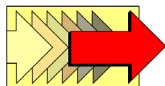
- Vater- und Muttertags-Rallye
- Geburtstagsfeier der Kinder  
An diesem Tag ist das Geburtstagskind die Hauptperson im Kindergarten. Der Geburtstag wird von uns mit Liedern und Spielen gefeiert. Natürlich stehen auch bei der Gestaltung der Geburtstagsfeier die Wünsche des Geburtstagskindes im Vordergrund.
- Lichterfest
- Besuch des Nikolaus
- Karnevalsfeier
- Ostereiersuche
- Mitgestaltung des Braunsrather Seniorennachmittages
- Beteiligung am Dorfgeschehen
- Wechselnde Aktivitäten
- Feste mit den Kindern und deren Familien, die jährlich angepasst werden
- Feste der Brauchtumpflege werden jedes Jahr mit den Kindern individuell gestaltet und gefeiert
- Jolinchen Kids (AOK Ernährungsprogramm)
- Besuch der Ernährungsberaterin Andrea Erkens 1-2 mal jährlich

## 5.3. Lerngeschichten

Lerngeschichten sind Forschungsberichte. Sie handeln davon, was Kinder tun, wofür sie sich vermutlich interessieren, was sie möglicherweise denken und fühlen, womit wir sie vielleicht unterstützen können.

Für jedes Kind werden regelmäßig Lerngeschichten geschrieben.





## 5.4. Portfolio

Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind sein Portfolio. Dies besteht aus den Werken der Kinder, Bildungsdokumenten, Projektlisten, Fotos, Lerngeschichten usw.

## 5.5. Marte Meo

Marte Meo ist eine Beobachtungsmethode, bei der alltägliche Situationen zwischen Erziehenden und Kind oder zwischen Kindern per Video aufgezeichnet und anschließend besprochen werden. Im Vordergrund steht dabei die Verbesserung der Kommunikation zwischen Erziehenden und Kindern.

## 6. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kindertageseinrichtung ist eine familienunterstützende Einrichtung. Daher ist es uns sehr wichtig, dass eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Eltern stattfindet. Gemeinsam ihnen möchten wir die Kinder während der Kindergartenzeit begleiten, fördern und unterstützen.

Einige Beispiele unserer Elternarbeit:

- **Entwicklungsgespräche**  
Die Entwicklungsgespräche finden einmal jährlich statt und ermöglichen einen ausführlichen Informationsaustausch mit den Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes
- **Tür- und Angelgespräche**  
In der Bring- und Abholphase besteht immer die Möglichkeit für Absprachen oder einen kurzen Informationsaustausch.
- **Aktivitäten des Tages:**  
Täglich werden die Eltern über die Aktivitäten des Tages über das Padlet informiert
- **Eltern-Kind-Angebote**  
Wir führen regelmäßig Angebote durch, um einander besser kennen zu lernen und ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen, zum Beispiel Feiern, Kreativangebote...
- **Eltern-Fortbildungsangebote**  
Mit externen Fachleuten, zum Beispiel der Erziehungsberatungsstelle, diskutieren wir in gemeinsamer Runde über aktuelle und von den Eltern gewünschte Themeninhalte (z.B. Logopädie, Mobbing bei Kindern...)

Für Ihr Kind ist es besonders wichtig zu erleben, dass Kindertageseinrichtung und Familie keine getrennten Teile ihrer Lebenswelt sind.

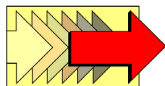
Je intensiver die Kontakte zwischen Eltern und Erziehern sind, desto besser für die Entwicklung des Kindes.

Sollten die Personensorgeberechtigten des Kindes getrennt leben, bitten wir sie uns zu Beginn der Kindergartenzeit mitzuteilen, wie wir die Informationen an beide Elternteile herantragen sollen.

## 7. Kooperation mit Grundschulen

Wir kooperieren mit folgenden Grundschulen:

- Gemeinschaftsgrundschule Haaren
- Sonnenscheinschule (Städt. Grundschule in Heinsberg)
- und ggf. andere.



Im Rahmen der Zusammenarbeit werden verschiedene Bereiche erarbeitet:

- gegenseitige Besuche / Hospitationen
- Regionalkonferenzen
- gemeinsame Elternfortbildungen
- gemeinsame themenspezifische Arbeitskreise
- regelmäßiger Austausch beim Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule

## 8. Kooperation mit anderen Institutionen

Vernetzung und Kooperation mit anderen Diensten, Einrichtungen, Institutionen und Organisationen sind notwendige Begleitprozesse zur pädagogischen Arbeit. Die dauerhafte Pflege der Kontakte und Kooperationen und ihre ständige Überprüfung sind Voraussetzung für die Integration der Tageseinrichtung in das Gemeinwesen.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil des gesamtgesellschaftlichen Systems und hat neben der Vernetzung mit allen AWO Einrichtungen im Kreis Heinsberg und im Fachverband eine Vielzahl von Kontakten:

- Kreisjugendamt Heinsberg
- Erziehungsberatungsstellen
- Frühförderstelle Oberbruch
- Grundschule Heinsberg
- Verschiedene Ärzte
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Stadtverwaltung
- Polizei / Feuerwehr

Da wir in enger Verbindung zu den einzelnen Institutionen stehen, haben wir den Einblick in deren Konzept und Verfahrensweisen und können die Eltern bei Bedarf weiterleiten bzw. auf Wunsch der Eltern ein gemeinsames Gespräch führen.

Einige der oben genannten Einrichtungen hospitieren regelmäßig in unserer Kindertagesstätte, um z.B. das Verhalten des Kindes in der Gesamtgruppe oder bestimmten Spielsituationen zu beobachten. Dies geschieht jedoch nur mit dem Einverständnis der Personensorgeberechtigten.

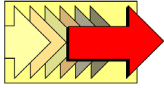
## 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Unsere Einrichtung bezieht in die pädagogische Arbeit folgende Institutionen ein:

- Einkäufe in kleineren Geschäften
- Exkursionen
- Spaziergänge in der näheren Umgebung
- Projektbezogene Ausflüge, z.B. zur Bäckerei
- Besuch von Arztpraxen, Feuerwehr ...

## 10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden



gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

### Ziele:

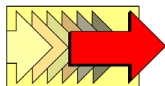
- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter\*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

### Standards:

- In der Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern. Für das Rollenspiel gibt es Verkleidungsmaterialien für Jungen & Mädchen, Arztkoffer, Spiegel, zahlreiche Bücher über den Körper, Gefühle & Emotionen, Zärtlichkeiten & Aufklärungen, Bücher die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern.
- Wir informieren die Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung im Rahmen der jährlichen Entwicklungsgespräche und bei Bedarf beraten wir auch individuell.  
Die Informationsbroschüre „Liebevoll begleiten...“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung liegt für unsere Familien bereit.
- Wir besprechen das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf (Dokumentation im Gruppentagebuch).  
Wir verfügen u. a, über folgende Bücher:
  - Mutig, mutig von Pauli/ Schärer
  - Der Neinrich von Schreiber-Wiebke/ Holland
  - Von Kopf bis zu den Zehen von Geisler
  - Heute bin ich von Hout
  - Das Grosse und das kleine Nein
  - Wir entdecken unseren Körper
  - Mamma, Papa und ich. Wo kommen die Babys her
  - Ich geh nicht mit Fremden mit

### Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen



- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („ die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
- Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
- Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter\*innen einheitlich benannt :  
*Scheide, Penis, Hoden, Brüste*
- Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken). Die Mitarbeiter führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.  
*Zum Beispiel durch Rückzugsmöglichkeiten in Neben,- Waschräumen. Unsere pädagogischen Fachkräfte führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.*
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

### **Darüber hinaus festgelegte Gruppenregeln:**

- Die Kinder gehen nicht zu zweit in eine Toilettenkabine
- Gewickelt wird nur eins zu eins im Wickelbereich
- Das Fenster zum Nebenraum hat immer freie Sicht
- Wir küssen uns nicht
- Wir bedrängen keinen
- Die Kinder bringen zum Schlafen separate Kleidung mit
- Nur Kinder in Badesachen können Wasserspiele mitmachen
- Es werden im Außengelände keine Kinder gefangen und bedrängt
- Es werden keine Geschlechtsteile gezeigt
- Im Außengelände wird nicht uriniert

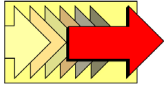
### **Kindliche Sexualität**

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuschtieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:



- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Darüber hinaus achten wir auf:

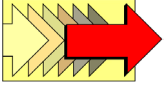
- Eine offene, annehmende, freundliche Atmosphäre
- Die Sicherstellung des emotionalen Wohlbefindens
- Körperkontakt und körperliche Berührung sind zwischen Kindern und pädagogischer Bezugsperson wesentlich und unverzichtbar, allerdings möchten wir Küssen der Fachkräfte und der Kinder aus hygienischen und intimen Gründen nicht.
- Wir achten immer auf die Wahrung der individuellen Grenze und persönlicher Intimsphäre der Mädchen und Jungen
- Verbaler und körperlicher Kontakt ihnen gegenüber geschehen respektvoll und mit Achtsamkeit gegenüber ihren Grenzen
- Unser Umgangston ist höflich und respektvoll. Es werden keine Wörter genutzt, die abwertend, herabwürdigend und ausgrenzend sind
- Es wird auch auf die nonverbale Kommunikation geachtet (Gestik und Mimik)
- Besondere Achtung legen wir darauf, wenn Kinder Angst und Kummer haben – Zuwendung, Ermunterung zum Erzählen des Erlebten

### **Wichtig auch für das Verhalten der Mitarbeiter\*innen in unserer Kindertagesstätte/Kreisverband::**

Anti-Mobbing Vereinbarung: hier wird auch auf Respekt, Achtung, Wertschätzung in der Gesprächsführung hingewiesen, diese sollte nicht nur für Mitarbeiter\*innen/ Vorgesetzten sondern auch für Betreute gelten im Kita-Bereich ....

### **Besondere Querverweise:**

- III-1.2.1 Bildungs- und Erziehungsplan Grundlagen
- 1.1 Das Kind im Mittelpunkt (Bildungsverständnis)
- 1.3 Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeiter\*innen
- 1.4 Partizipation der Kinder
- 1.5 Beschwerdemanagement (Eltern und Kinder)
- III-1.2.1 Konzeption Bildungs- und Erziehungsplan
- Beschwerden der Kinder
- QMH KV II-1.7 Krisenmanagement



Fachverband für Kinder-  
und Jugendhilfe  
der AWO im Bezirksver-  
band Mittelrhein e.V.



- 
- QMH FV II-1.6\_V2 Verfahrensanweisung Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Dieser einrichtungsspezifische Bildungs- und Erziehungsplan wurde erarbeitet vom Team der AWO-Kindertagesstätte Braunsrath.

Michael Meuser  
Einrichtungsleitung  
November 2022